

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des  
Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren  
Christenthum**

**Arndt, Johann**

**Halle, 1760**

**VD18 13061437**

Das XXVI. Capitel. Fünferley Liebes-Wercke, darin Gottes Gnade und Güte  
vornemlich leuchtet.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17428**

10. 4) Die Auferstehung, die uns die ganz gewisse Hoffnung macht der leiblichen Auferstehung unsers Leibes; und darnach der geistlichen Auferstehung, daß wir, durch Gottes Gnade und Kraft des Lebens Christi, aus geistlich Todten geistlich Lebendige werden in Christo. Röm. 6, 4.

11. 5) Die Himmelfahrt, welche ist eine Vollendung unsers ewigen Heils, Gerechtigkeit und Seligkeit.

12. Diese fünf Geheimnisse und Liebes Werke Christi sind die rechte Christliche Schule, darin wir studiren, und dieselben nimmer aus unsern Gedanken sollen kommen lassen.

#### Das XXVI. Capitel.

Sünferley Liebes Werke, darin Gottes Gnade und Güte vornemlich leuchtet.

Ps. 87, 2: Der Herr liebet die Thore Sion über alle Wohnungen Jacob.

Es sind vornemlich fünf *Argumenta* [oder Beweisthümer] der Liebe Gottes: (1) Christi Menschwerdung. (2) Christi Leiden. (3) Gottes Einwohnung. (4) Wie Gottes Liebe aus den Creaturen leuchte. (5) Wie lieblich Gott sey in seinem Wesen, wie er mit seiner Lieblichkeit alle erschaffene Dinge übertreffe.

2. (1) Wo Liebe ist, da ist Ver-

einigung. Denn der Liebe Art ist, sich mit dem Geliebten vereinigen. Dieweil nun Gott den Menschen so sehr liebete; so konnte es nicht anders seyn, Gott mußte sich mit dem Menschen wiederum nach dem Fall aus lauter Liebe und Barmherzigkeit vereinigen, und ein Mensch werden. Ach! was ist der Mensch, daß du sein gedenkst; Und des Menschen Kind, daß du dich sein an nimmst? Ps. 8, 5. Des Menschen Seele wird von Gott so sehr geliebet, daß, gleichwie Christus Gott und Mensch ist, und sich mit menschlicher Natur vereiniget, mit unserm Leib und Seele: also sehr liebet Gott unsere Seele, daß er Lust hat, sich ganz und gar zu ergießen in unsere Seele, wenn sie möchte vollkommen gereiniget seyn, und ihm der Mensch nicht widerstrebet. Denn es ist eine unendliche Liebe in Gott, die unaussprechlich ist. So ist nun das eines von den allerarößten Argumenten der Liebe Gottes, daß Gott Mensch worden ist, sich als ein rechter Liebhaber der Menschen bezeiget, indem er an sich genommen, was menschlich ist, auf daß er uns gebe, was göttlich ist. Er wird eines Menschen Kind, auf daß er uns zu Gottes Kindern mache. Er kommt zu uns auf Erden, auf daß er uns in Himmel bringe. O ein edler Tausch und Wechsel! Alles zu dem

dem Ende, auf daß wir in ihm von Gott geliebet würden. Ist gleich, als wenn Gott vom Himmel herab rief: O ihr Menschen, sehet an meinen lieben Sohn; denselben habe ich lassen Mensch werden, auf daß er ein lebendiges Exempel und Zeuge sey meiner herzlichsten Liebe gegen euch, daß er euch alle zu mir brächte, und ihr alle durch ihn meine Kinder und Erben würdet. Darum nennet sich der Herr stets selbst des Menschen Sohn im Evangelio, aus herzlichster Liebe gegen uns. Wir lesen selten, daß er sich Gottes Sohn nennet, sondern stets des Menschen Sohn, aus herzlichster Demuth und Liebe zu uns.

3. (2) Wiewol nun seine heilige Menschwerdung ein sehr groß Argument ist seiner Liebe gegen uns: so ist doch sein heiliger Tod, Leiden und Sterben für unsere Sünde noch ein größeres Argument. Denn niemand hat größere Liebe, denn daß er sein Leben für einen andern lästet. Joh. 15, 13. Daran haben wir erkannt die Liebe Gottes, sagt S. Johannes 1 Epist. 4, 9. daß Gott seinen Sohn dahin gegeben zur Versöhnung für unsere Sünde. Das ist die höchste und vollkommenste Liebe. Der Liebe Gott hätte nach seiner unbegreiflichen Allmacht wol ein ander Mittel finden können, uns zu erlösen; wie der Herr Chri-

stus selbst darum bittet in der Passion: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs! Marc. 14, 36. Aber es wäre nicht die höchste Liebe gewesen, die uns Gott erzeiget hätte. Auf daß nun Gott die allerhöchste Liebe an uns bewiese; und wir nicht sagen könnten, Gott hätte etwas so lieb, daß er uns nicht geben wolte: so hat er uns seinen lieben Sohn geschenkt, und nicht zwar so bloß geschenkt, sondern zur Bezahlung für unsere Sünde. Darum hat uns Gott keine größere Liebe erzeigen können. Darin preiset er seine Liebe gegen uns. Röm. 5, 8. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schenken? Röm. 8, 32. Hat er uns das Größte geschenkt; er wird uns das Kleine auch geben. Im ewigen Leben soll alles unser seyn, was Gottes ist. Offenb. Joh. 21, 7: Wer überwindet, soll alles erben.

4. (3) Unterdeffen beweiset Gott seine Liebe gegen uns durch seine tröstliche Beywohnung unter uns und in uns. Ach wie ist das so ein großer Trost, daß Gott unser Herz zu seiner Wohnung geheiligt und geweiht hat! Vorzeiten im alten Testamente, als die Wohnung und das Heiligthum fertig

tig war, mußte es Moses weihen und heiligen, und mit Blut des Opfers besprengen. Ebr. 9, 21. Denn es mußte alles durchs Blut geheiligt werden. Darauf kam die Herrlichkeit Gottes vom Himmel, und erfüllte die Wohnung und Hütte des Stifts. 2 B. Mos. 40, 34. Also, nachdem Christus für unsere Sünde gestorben, und wir nun durch sein Blut geheiligt seyn, kömmt Gott zu uns, und machet Wohnung bey uns.

5. Wenn man einen lieb hat, bey dem ist man gern. Gott hat den Menschen sehr lieb. Darum ist er gern bey dem Menschen, und hat seine Wohnung bey ihm. Jes. 57, 15: Ich der Herr wohne in der Höhe, und in dem Heiligthum, und in den zerbrochenen Herzen, daß ich ihren Geist erquickte. Und hinwieder, bey dem man gern ist, den hat man sehr lieb. Gott ist gern bey den Menschen. Darum hat er die Menschen herzlich lieb, wie der 16 Psalm, v. 3. spricht: An den Heiligen, die auf Erden sind, und an den Herrlichen habe ich all mein Gefallen. Dis soll uns nun trösten in allem unsern Trübsal, in Armuth, in Kranckheit, in Verfolgung, in Verachtung, daß uns Gott lieb habe, und bey uns sey.

6. Ja, sprichst du, hat er denn die lieb, die er in so viel Creutz läßt gerathen? Antwort: Ja,

auf daß er sie dort durchs Creutz herrlich mache. Weil sie hier viel Trübsal haben, sollen sie dort reichlich getröstet werden. 2 Cor. 1, 5. Je grössere Trübsal auf Erden: je grössere Freude und Herrlichkeit im Himmel. 2 Cor. 4, 17. Und das ist die Ursache, warum Gott viel elender und betrübter Leute machet; nemlich, daß er in ihren Herzen wohne. Denn er wohnet nirgend lieber, denn in den zerbrochenen Herzen. Ps. 34, 19. Jes. 66, 2. Gott erfüllet uns hie darum mit seiner Gnade, auf daß er uns dort mit seiner Herrlichkeit, als das himmlische Jerusalem, erleuchten und erfüllen möge. Offenb. 21, 23.

7. (4) So leuchtet auch Gottes Liebe aus den Creaturen. Als S. Paulus das allerbeste, höchste und herrlichste seinen Ephesern wünschen wolte, wünschte er ihnen, daß sie die Liebe Gottes möchten erkennen, und begreifen mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, die Tiefe, und die Höhe der Liebe Gottes. Eph. 3, 18. Will so viel sagen, daß Gottes Liebe höher sey denn der Himmel, tiefer denn das Meer, breiter denn der Erdboden, länger denn der Abend vom Morgen, wie der 103 Psalm, v. 11. sagt. Und in Summa, Himmel und Erde sind voll der Liebe Gottes. Denn alles, was

11 3

Gott

Gott geschaffen hat, es sey sichtbar oder unsichtbar das hat er zu dem Ende geschaffen, daß seine unaussprechliche Güte und Liebe offenbar würde Und darum hat er dem Menschen seine innerliche und äusserliche Sinne angeschaffen und eingepflanzt, daß er mit denselben Gottes Güte und Liebe empfinden soll. Denn was der Mensch mit seinem Verstande, Gedanken, Gemüth und Vernunft begreifen kann, das zeuget alles von der Liebe Gottes, so wol als das was er mit den äusserlichen Sinnen begreiffet. Denn alles, was der Mensch hat, ist ein Zeugniß der Liebe Gottes. Ja, es sind alle Creaturen, sichtbare und unsichtbare, gleich als Gesandten und Boten Gottes, die uns Gottes Liebe verkündigen, durch welche Gott gleichsam mit uns redet, als spräche er: Sehet Himmel und Erde an, und alle Creaturen: das alles habe ich aus Liebe des Menschen geschaffen. Und so wir die Lieblichkeit der Creaturen empfinden; so empfinden wir Gottes Gütekeit, daß wir beyde mit innerlichen und äusserlichen Sinnen schmecken und sehen können, wie freundlich der Herr ist, wie der 34 Psalm, v. 9. spricht.

8. Die Sonne redet mit uns durch ihren Schein, Licht und Wärme, als wolte sie sprechen: Sehet mich an, ich bin die grösste und helleste Creatur unter

den sichtbaren Geschöpfen; es muß ein grosser Herr seyn, der mich gemacht hat. Sir. 43, 5. u. f. Ja, nicht allein durch die schönen Creaturen redet Gott also mit uns; sondern auch durch die abscheulichsten Würme auf Erden, als spräche er zu dir: Siehe, du hast mir, deinem Schöpfer, zu danken, daß ich dich zu einem Menschen, und nicht zu einem Wurm geschaffen. Der GOTT, der dich zu einem Wurm hätte machen können, hat dich aus Erbarmung zu einem Menschen gemacht. Gedencet hier an den, der gesagt hat: Ich bin ein Wurm, und kein Mensch. Ps. 22, 7. Also redet Gott durch alle Creaturen mit dem Menschen, und verkündiget ihm seine Liebe, reizet, treibet, locket, führet und zeucht uns zu sich. Das ist die Weisheit Gottes, so an allen Orten, auf allen Gassen rufet; Sprüchw. Sal. 1, 20. Item, die da spielet auf dem Erdboden, und hat Lust, bey den Menschen = Kindern zu wohnen. Cap. 8, 31.

9. Ja, wenns ein Mensch recht bedencet, so sind wir in Gottes Liebe eingeschlossen, gleichwie wir alle unter dem Himmel eingeschlossen seyn, indem wir in Gott leben, weben und sind. Apost. Gesch. 17, 28. Denn gleichwie ein Mensch nirgend hinlaufen kan, der Himmel ist doch allenthalben um ihn,

ihn, über ihm, unter ihm, zur Rechten, zur Linken: Also kann ein Mensch nirgend hinlaufen, die Liebe und Güte Gottes folget ihm doch nach, und rufet ihn durch alle Creaturen, ja durch sein eigen Herz und Gewissen, und spricht: Du liebes Kind, wo wilt du denn hinlaufen? Wo wilt du doch hinfliehen, da ich nicht wäre? Führst du gen Himmel, so bin ich da. Führst du in die Hölle, so bin ich auch da. Nähmest du Flügel der Morgenröthe, und bliebest am äußersten Meer; so würde dich doch meine Hand daselbst finden. Ps. 139, 7. u. f. Darum komm zu mir, erkenne meine Liebe und Gnade, damit ich dir in allen Creaturen begegne. Hast du gesündigt: bey mir ist viel Gnade. Hast du mich verlassen; so hat dich doch meine Liebe und Treue noch nicht verlassen noch verlassen, sondern ist dir immer nachgelaufen, hat dich gesucht, hat dich gerufen, ja dich als ein verirret Schäflein wieder gesucht. Und wenn du den grossen Zeugnissen aller Creaturen nicht glauben wilt; so glaube den Zeugnissen meines lieben Sohns, wie ich in ihm die Welt geliebet habe. Joh. 3, 16. Du kannst sonst nirgend Ruhe finden für deine Seele. Wende dich hin, wo du wilt, du must in meiner Liebe und Gnade ruhen. Ach ein selig Herz ist, das dis verstehet, wie Himmel und

Erde voll seyn der Liebe Gottes, und wie er so viel Zeugen seiner Liebe habe, so viel Geschöpfe und Creaturen seyn! Der grösste und höchste Zeuge aber der Liebe Gottes ist Gottes Sohn.

10. (5) So erkennen wir auch die Liebe Gottes aus seinem lieblichen Wesen. Denn aus den Gesichten der Propheten und Offenbarung Johannis können wir mercken, daß der allmächtige Gott so schön und lieblich ist, daß er unaussprechlicher Weise übertrefte alle Schönheit und Lieblichkeit der Welt. Er ist aller schönen Dinge Schönheit, aller lieblichen Dinge Lieblichkeit, aller Lebendigen Leben. Er ist alles. Es hat ein alter Lehrer gesagt: GOTT sey so lieblich und schön, daß, wenn ein Mensch in einem glühenden Ofen säße, und sähe Gott in seiner Schönheit und Herrlichkeit nur einen Augenblick, so würde ihm die grösste Marter die grösste Freude werden. Wie dem heiligen Stephano geschah, da er die Herrlichkeit Gottes sahe, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten stehen. Ap. Gesch. 7, 56. GOTT ist so lieblich und schön, daß, wenn ihn ein Mensch tausend Jahr sähe, würde es ihn nur Eine Stunde deuchten. Denn in dem Anschauen der Lieblichkeit und Herrlichkeit Gottes

verlieret sich alle Zeit, und wird Ewigkeit daraus, daß, ie mehr man Gott siehet, ie mehr man ihn sehen will; ie mehr man ihn liebet, ie mehr man ihn lieben will; und ie mehr man ihn lobet, ie mehr man ihn loben will. Wie ein alter Lehrer Xystus gesagt hat: *Piorum animae infatiabiles amoris et laudis Dei.* [Das ist: Die heiligen Seelen sind unersättlich der Liebe und des Lobes Gottes.] Und das stimmt mit dem Sirach am 24, v. 29. 30. überein, da er von der Weisheit Gottes redet: *Wer von mir isset, den hungert immer nach mir; und wer von mir trincket, den dürstet immer nach mir.* Und wiewol die heiligen Engel Gott von Anbeginn, da sie erschaffen sind, gesehen; so haben sie ihn doch nicht genug gesehen. Wiewol sie ihn von Anbeginn gelobet; so haben sie ihn doch noch nicht genug gelobet. *Nam Deus omni laude laudabilior, omni amore amabilior.* [Das ist: Gott ist löblicher, denn aller Creaturen Lob, lieblicher, denn aller Creaturen Liebe.] Denn Gott ist unendlich in seiner Lieblichkeit, Schönheit und Herrlichkeit. Darum kann ihn keine erschaffene Creatur genug lieben und loben. Gott ist so lieblich, daß, ie mehr man ihn liebet, ie mehr man ihn begehret zu lieben; so löblich zu loben, daß man das Ende seines

Lobes nicht erreichen kann; so freundlich anzuschauen, daß man seines Anschauens nicht müde wird; so tröstlich zu hören, daß man ihn nicht kann satt hören. Taulerus spricht: Wenn einer ein Tröpflein der vollkommenen Liebe Gottes schmecken möchte; so würde ihm alle Freude und Wohl lust dieser Welt verwandelt in die höchste Bitterkeit. Um der Liebe Gottes willen haben die Heiligen die grössste Marter gelitten, ihr Leib und Leben dahin gegeben. Und wenn einer tausend Leiber hätte, die solte er wagen, daß er die Liebe Gottes behalten möchte, wie der 63 Psalm, v. 4. spricht: *Herr, deine Güte ist besser denn Leben; meine Lippen preisen dich.* Gott ist ein so hohes, edles, lauterer Gut; ie mehr man ihn kennet, ie mehr man ihn liebet. Er ist eine zarte, auserwehlte Süßigkeit; ie mehr man ihn schmecket, ie süßser er wird; ie mehr man ihn liebet, ie lieblicher er wird. Selig ist das Herz, das ersättiget wird mit Gottes Liebe. Es wird in seiner Seelen eine solche Lieblichkeit empfunden, die man in der Zeit nicht findet unter den erschaffenen Creaturen.

ii. Sehet nun, alle Menschen-Kinder, wie seyd ihr so betrogen von der Welt-Liebe? Was haben alle Menschen von der Liebe des Zeitlichen, denn

Sor;

Sorge, Bekümmerniß, verlorne Zeit, vergebliche unnütze Worte, dafür sie müssen Rechnung geben, Hader, Zank, Krieg, Streit und beschwert Gewissen? Es wird noch alle Menschen: Kinder gereuen, daß sie die Welt und das Zeitliche so lieb gehabt haben. Wie denn S. Johannes davor warnet 1 Epist. 2, 15. u. f.: Lieben Kindlein, habt nicht lieb die Welt, noch alles, was in der Welt ist, als Augen-Lust, Fleisches-Lust, hoffärtiges Leben. Welches alles ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust. Wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit. Darum soll ein ieder Mensch sein Lebtag darum trauern, daß er anders etwas mehr geliebet hat, denn Gott allein. Sieht dir Gott seine Liebe über alle Dinge in dein Herz; so hat er dir das Beste gegeben, das er hat, das ist, sich selbst.

### Das XXVII. Capitel.

Wie sich der Herr Jesus der liebhabenden Seele offenbaret und zu erkennen giebt, als die höchste Liebe und als das höchste Gut.

Joh. 14, 21: Wer mich liebet, dem will ich mich offenbaren.

Wenn du den gereuigten Christum recht wirst anschauen; so wirst du nichts denn eitel reine, vollkommene, unaussprechliche Liebe in ihm sehen, und er wird dir sein Herz zeigen, und sprechen: Siehe, in diesem Herzen ist kein Betrug, keine Lügen, sondern die höchste Treue und Wahrheit. Neige dein Haupt her, und ruhe auf meinem Herzen. Neige deinen Mund her, und trincke aus meinen Wunden die aller süßeste Liebe, welche aus meines Vaters Herzen durch mich entspringet und quillet.

2. So du nun diese Liebe schmecken wirst, so wirst du der ganzen Welt darüber vergessen, und vor dieser überschwenglichen Liebe verschmähen, und nichts mehr denn diese Liebe wünschen, und zu deinem Herrn sagen: Ach HERR, gib mir nichts mehr, denn die Süßigkeit deiner Liebe: Ja, wenn du mir gleich die ganze Welt geben woltest; so will und begehre ich nichts anders, denn dich allein und deine Liebe.

3. O selig ist die Seele, die diese Liebe empfindet! Denn in derselben Seele wird Christus recht erkant und offenbaret, daß er nichts anders sey, denn eitel reine Liebe, und daß er sey die Liebe der Seelen. Welche Worte einen hohen Verstand und Erfahrung in sich begreifen.